

# Betriebskonzept

## Organisationskonzept

### Bezeichnung der Einrichtung

#### **Kinderbetreuung Faistenau**

Lohstraße 4, 5324 Faistenau

Telefon: +43 6228 2259 55

Telefon: +43 650 45 42 138

Mail: kindergarten@faistenau.gv.at

### Rechtsträger

Gemeinde Faistenau

Bürgermeister Josef Wörndl

Am Lindenplatz 1, 5324 Faistenau

Telefon: +43 6228 2212 0

gemeinde@faistenau.gv.at

### Organisationsformen

- 3 Kindergartengruppen
- 2 Kleinkindgruppen
- 1 Alterserweiterte Gruppen
- 1 Alterserweiterte Gruppe am Standort „Am Lindenplatz 12“
- 1 Schulkindgruppe am Standort „Am Lindenplatz 12“
- 1 Mittagsgruppe als Zusatzangebot der Gemeinde

### Öffnungszeiten, Betriebsfreie Zeiten

#### Öffnungszeiten je nach Organisationsform

|                          |                                    |
|--------------------------|------------------------------------|
| Kindergartengruppen      | 07.00 Uhr – 17.00 Uhr (bei Bedarf) |
| Kleinkindgruppen         | 07.00 Uhr – 14.30 Uhr              |
| Alterserweiterte Gruppen | 07.00 Uhr – 14.30 Uhr              |
| Schulkindgruppe          | 11.45 Uhr – 17.00 Uhr (bei Bedarf) |
| Mittagsgruppe            | 11.45 Uhr – 14.00 Uhr              |

#### Betriebsfreie Zeiten (gelten für alle Organisationsformen):

- Alle gesetzlichen Feiertage
- 25. Juli, Jakobitag (Gemeindefeiertag)
- 2. November
- Osterferien
- Weihnachtsferien
- 3 Wochen vor Beginn des nächsten Betreuungsjahres

#### Aufnahmemodalitäten

---

Im Jänner jeden Jahres gibt es eine Voranmeldung, um den eigentlichen Bedarf zu eruieren.

Demnach werden die Kinder den Einrichtungen der Gemeinde Faistenau (Kinderbetreuung Faistenau oder Kindergarten Tiefbrunnau) zugeteilt.

Informationen dazu gibt es in der Gemeindezeitung, auf der Homepage der Gemeinde oder in der Kinderbetreuung.

Für die Aufnahmemodalitäten gilt § 16 Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 – S. KGGG. Der Gesetzestext liegt im Anhang bei.

Über die endgültige Aufnahme im Zweifelsfall wird nach Absprache mit dem Erhalter der Kinderbetreuung (= Jugend-, Familien- und Sozialausschuss der Gemeinde Faistenau und Bürgermeister) entschieden.

Wenn freie Plätze vorhanden sind, können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

#### **Regelung für die Ferienzeiten**

Der Bedarf für eine Betreuung in den Ferienzeiten ist im Jänner anzumelden. Eine Betreuung in den Ferienzeiten kann nur stattfinden, wenn für mindestens sechs (6) Kinder eine Zusatzvereinbarung für die Ferienzeiten für mindestens 3 Tage pro Woche abgeschlossen wurde.

In den Ferienzeiten können auch Kinder des „Kindergarten Tiefbrunnau“ betreut werden.

Die Gemeinde behält sich vor, eine Reihung nach dem angemeldeten Bedarf vorzunehmen.

#### Allgemeine organisatorische Aspekte (in alphabetischer Reihenfolge)

---

##### Abmeldung oder Änderung des Betreuungsausmaß

Gewünschte Änderungen sind spätestens einen Monat vorher bekannt zu geben und werden mit dem darauffolgenden Monatsbeginn wirksam. In diesem Fall ist eine neue Betreuungsvereinbarung abzuschließen. Eine neue Betreuungsvereinbarung ist zwingend abzuschließen, wenn die Betreuungsdauer wiederholt überschritten wird.

Für Betreuungsstunden, die außerhalb der Betreuungsvereinbarung bzw. außerhalb der Zusatzvereinbarung in Anspruch genommen werden, ist ein Kostenbeitrag für „Zusatzstunden außerhalb der Betreuungsvereinbarung und außerhalb der Zusatzvereinbarung“ gemäß der Gebührenordnung der Gemeinde Faistenau zu leisten.

##### Alterserweiterte Gruppe und Kleinkindgruppe

Zwischen 12.30 Uhr 13.30 Uhr ist ein Abholen nicht möglich (Schlafenszeit)

##### Aufsichtspflicht der Betreuungspersonen

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens, der AEG und der Kleinkindgruppe beginnt mit der Übergabe des Kindes an die/den Kindergartenpädagogin/en oder Helfer/in und endet mit dem Zeitpunkt, zu dem das Kind von den Eltern, oder sonstigen Erziehungsberechtigten, bzw. in deren Auftrag, abgeholt wird.

Die Aufsichtspflicht der Betreuungspersonen entfällt, wenn sich die Kinder in Begleitung ihrer Eltern oder sonstiger Erziehungsberechtigten befinden.

##### Betreuungsvereinbarung

Für den Besuch der Einrichtung ist eine Betreuungsvereinbarung abzuschließen.

#### Bringen der Kinder am Morgen

Die Kinder können je nach Betreuungsvereinbarung zwischen 07.00 Uhr und 09.00 Uhr zur Einrichtung gebracht werden. Eine spätere Übernahme ist nur bei Arzt- und Therapieterminen des Kindes nach Zustimmung der Leitung möglich.

#### Bustransport

Busunternehmen wird von der Gemeinde beauftragt, das Kind muss 3 Jahre alt sein.

#### Datenschutz

Die Eltern sind verpflichtet, das Datenschutzblatt auszufüllen.

#### Infektionskrankheiten

Bei Verdacht auf eine Infektionskrankheit ist so rasch wie möglich ein Arzt aufzusuchen. Bei Auftreten einer Infektionskrankheit ist die Leitung umgehend zu benachrichtigen. Ein Weiterbesuch während einer Infektionskrankheit ist untersagt.

#### Jause

In den Einrichtungen der Kinderbetreuungseinrichtung Faistenau wird die Jause von der Einrichtung organisiert und bei Vormittagsbetreuung zusätzlich verrechnet. Dieser Beitrag ist veränderbar und entnehmen Sie bitte der aktuell geltenden Gebührenordnung der Gemeinde Faistenau.

#### Kindergartenbesuch

Der Besuch soll regelmäßig erfolgen.

Für Kinder, welche das letzte Jahr vor der Schule den Kindergarten besuchen, gilt Kindergartenpflicht. Das heißt, die Kinder müssen 20 Stunden pro Woche an mindestens 4 Tagen, an denen auch Schulpflicht gilt, den Kindergarten besuchen. Der Besuch hat grundsätzlich am Vormittag zu erfolgen und ist für diese 20 Wochenstunden kostenlos. Für die über dieses Ausmaß hinausgehende Betreuungsstunden wird innerhalb der Betreuungsvereinbarung der Satz der Grundstunde pro Stunde verrechnet.

#### Kostenbeitrag

Der Kostenbeitrag wird zum 15. jeden Monats fällig und wird

- 12mal jährlich für Alterserweiterte und Kleinkindgruppen,
- 11mal jährlich für die Kindergartengruppen, und
- 10mal jährlich für die Schulkindgruppe vorgeschrieben.

Dieser Beitrag für die Betreuung des Kindes ist veränderbar und ergibt sich unter Zugrundelegung der wöchentlichen Betreuungszeit und nach Maßgabe der aktuell geltenden Gebührenordnung der Gemeinde Faistenau.

Er ist auch dann in voller Höhe zu entrichten, wenn die Betreuung nicht den ganzen Monat erfolgt und auch bei Ruhendmeldung.

Das Nichtentrichten des festgesetzten Kostenbeitrages kann gemäß S. KBBG zum Ausschluss des Kindes von der Einrichtung führen.

#### Mittagessen

Kindergartengruppen:

Kinder, die in der Einrichtung Mittagessen, sind bis 15:00 Uhr anzumelden.

Alterserweiterte und Kleinkindgruppen:

Ein Mittagessen ist möglich, Anmeldung ist erforderlich.

Allgemein:

Änderungen sind bis Freitag für die kommende Woche zu melden.

#### Regiebeitrag

Der Regiebeitrag ist im Kostenbeitrag enthalten.

#### Ruhendmeldung

Diese dient der Aufrechterhaltung des Betreuungsplatzes und unterbricht nicht die Betreuungsvereinbarung. Eine gewünschte Ruhendmeldung ist spätestens einen Monat vorher bekannt zu geben und wird mit dem darauffolgenden Monatsbeginn wirksam. Eine Ruhendmeldung kann maximal für die Dauer von einem Monat erfolgen. Für diesen Zeitraum ist ein Kostenbeitrag in Höhe von 20 % des anzuwendenden Tarifes zu entrichten.

Für Juli und August ist keine Ruhendmeldung erforderlich.

#### Sonstige Abwesenheit

Jede sonstige Abwesenheit Ihres Kindes ist der Leitung mitzuteilen.

#### Zusatzvereinbarung zur Betreuungsvereinbarung für die Ferienzeiten und kurze befristete Zeiträume

Für zusätzlich anfallende Betreuungsstunden innerhalb der Zusatzvereinbarung werden die tatsächlichen Mehrstunden auf Basis der Grundstunde für die jeweilige Einrichtung verrechnet.

**Leitung** Kindergartenpädagogin mit Leiter-Ausbildung

**Kindergartengruppen:**

Durch den „offenen“ Kindergarten und die räumlichen Möglichkeiten, sind die 3 Kindergartengruppen in 4 Gruppen aufgeteilt:

|              |   |
|--------------|---|
| Blaue Gruppe | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
| Gelbe Gruppe | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
| Grüne Gruppe | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
| Rote Gruppe  | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
|              | 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin   |
| Jausenraum   | 1 Kindergartenhelferin                    |

**Kleinkindgruppen:**

Kleinkindgruppe „Schneckengruppe“

|  |   |
|--|---|
|  | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
|  | 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin   |

Kleinkindgruppe „Mäuse“

|  |   |
|--|---|
|  | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
|  | 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin   |

Alterserweiterte Gruppen:

|                   |   |
|-------------------|---|
| AEG „Frösche“     | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
|                   | 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin   |
| AEG „Lindenplatz“ | 1 Kindergartenpädagogin in Gruppenführung |
|                   | 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin   |

Sollten keine ausgebildeten Pädagoginnen zur Verfügung stehen, sind Helferinnen einzusetzen. Teilzeitkräfte können notfalls ebenfalls eingesetzt und Stellen gesplittet werden.

**Schulkindgruppe** 1 Pädagogin

**Allgemein** 1 Sonderkindergartenpädagogin bei Bedarf

**Mittagsgruppe** 1 Helferin

Regelung bei Vertretungen

Grundsätzlich vertritt die Leitung bei Krankheitsfällen oder ähnlichem.

1 zusätzliche Kindergartenpädagogin kann als „Springerin“ eingeteilt werden, die auch im Kindergarten Tiefbrunnau eingesetzt werden kann.

Mittags- und Randzeitenregelungen

Für die Mittagsgruppe, die von 11.45 Uhr bis 14.00 Uhr eingerichtet ist, wird eine Helferin zur Verfügung gestellt.

## Raumkonzept

Pläne mit Flächenangaben

---

Die Pläne befinden sich im Anhang dieses Konzeptes

Funktionale Flächen

---

## Kindergartengruppen

### **Blaue Gruppe - 32,94 m<sup>2</sup>**

Bereiche: Sprache und Kommunikation, Schulkindvorbereitung,

- Fensterbank als Leseplatz mit Auswahl von verschiedenen Bilderbüchern
- Trödelspiele
- Spiele zur Förderung der Feinmotorik und Grobmotorik
- Aufgaben für Schulanfänger

Die blaue Gruppe ist eine sehr offene Gruppe, eine große Fensterfront ermöglicht den Kindern einen Blick in unseren schönen Garten und die Umgebung.

Vor dieser Fensterfront befindet sich unsere Lesebank.

Daher ist es auch die ideale Umgebung für die Schwerpunkte Sprache und Kommunikation, sowie die spezielle Schulkindvorbereitung.

Die sprachliche Bildung sowie Förderung ist uns besonders wichtig. Durch das Vorlesen von Bilderbüchern werden die Bildungschancen der Kinder später wesentlich erhöht. Die Sprachförderung ist ein wesentlicher und bedeutender Bestandteil unseres pädagogischen Alltages.

Wir versuchen, die Kinder zu ermutigen, Freude am Sprechen und Erzählen zu erlangen.

Ebenso nehmen wir uns die Zeit den Kindern bewusst zuzuhören.

Um den Wortschatz der Kinder gezielt zu erweitern, versuchen wir so oft wie möglich, Bilderbücher vorzulesen.

Wir freuen uns auch, wenn es Eltern gibt, welche Zeit und Freude haben, den Kindern von 8:00-9:00 Uhr vorzulesen, viele Kinder bringen dabei auch Lieblingsbücher von zu Hause mit, Klatsch- und Reimspiele zu erlernen, Erzählungen, Gedichte, Lieder und Fingerspiele mit den Kindern durchzuführen.

In unserem Kindergarten nennen wir die Kinder, welche im letzten Kindergartenjahr sind, „Schukis“.

Wichtig ist anzumerken, dass nicht nur unsere „Schukis“, sondern alle unsere Kinder „Vorschulkinder“ sind.

In dieser wichtigen Zeit bereiten wir sie nicht nur auf die Schule, sondern auf das Leben vor. Die Schulkind Vorbereitung beginnt also ab Eintritt des Kindergartens und alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden im Sinne einer ganzheitlichen Förderung umfasst.

Trotzdem werden unsere „Schukis“ im letzten Jahr vor der konkreten Einschulung in allen schulisch relevanten Bereichen speziell gefördert.

### Gelbe Gruppe - 48,51 m<sup>2</sup>

Bereiche: Bauen, Konstruieren, Forschen und Experimentieren

- Bauecke mit Konstruktionsmaterial
- Experimente und Forschen: Themen je nach Interesse oder aktuellen Auslösern
- Werken mit Holz und verschiedenen Baumaterialien

In der gelben Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit mit den verschiedensten strukturierten, als auch unstrukturierten Materialien zu bauen, zu forschen, zu experimentieren, ...

Sie erlernen dadurch die Grundlegenden naturwissenschaftlichen, technischen sowie mathematischen Kompetenzen. Beim Forschen und Experimentieren mit den verschiedensten Materialien entdecken die Kinder Zusammenhänge, treffen Voraussagen, planen Neues, erstellen Hypothesen und sammeln wertvolle Erfahrungen im wissenschaftlichen Denken und Handeln.

Unsere Werkstatt ist mit "echtem", kindgerechtem Werkzeugen ausgestattet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die technischen Funktionsweisen sowie den richtigen Umgang damit zu erlernen und bekommen gleichzeitig Einsichten in physikalisch-technische Gesetze.

In der Bauecke können die Kinder vielfältige mathematische Erfahrungen mit Raum, Zeit, verschiedenen Strukturen, Formen, Mengen, Größen und Regelmäßigkeiten sammeln. Durch die lustvolle Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien entwickelt sich die mathematische Denkweise.

### Grüne Gruppe - 46,09 m<sup>2</sup>

Bereiche: Musik und Kreativität

- Elementares Musizieren und Singen
- Kreatives Gestalten, Basteln, Zeichnen, Malen
- Puzzles und Legematerial

In der grünen Gruppe liegen die Bildungsschwerpunkte im Bereich Ästhetik und Gestaltung - im Vordergrund stehen hier Kreativität und Musik.

Neben Malen, Zeichnen, Basteln, bildnerischem und plastischem Gestalten findet auch das elementare Musizieren seinen Platz in diesem Raum.

Durch den Einsatz verschiedenster Techniken, Materialien, Werkzeuge, Musikinstrumente und großzügig gestalteten Arbeitsbereichen (Malwände, Tafelwand ...) haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, erweitern gleichzeitig ihre Sachkompetenz und werden gefördert in ihrer Musikalität, Spontanität, Konzentration und Selbstwahrnehmung.

### Rote Gruppe - 50,09 m<sup>2</sup>

Bereiche: Gesellschaft, Emotionen und soziale Beziehungen

- Wohn- und Familienbereich
- Kuschecke
- Tischspiele
- Montessori-Materialien

Das Rollenspiel hat eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Sie beginnen auf diese Weise, sich mit der Welt der Erwachsenen auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel beim spielerischen Kochen oder Einkaufen. Dadurch bekommen sie eine Vorstellung davon, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Auch das Sozialverhalten des Kindes wird beim Rollenspiel gefördert: Es lernt, Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und übt auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Umgekehrt kann es im Spiel auch eigene Gefühle / Emotionen zeigen und zum Ausdruck bringen. Durch eine anregungsreiche Umgebung können Kinder ihre Gefühle und sozialen Beziehungen spielerisch ausleben. Gleichzeitig wird ihr Sprachvokabular vergrößert.

Montessori: Als Grundgedanke der Montessoripädagogik gilt die Aufforderung „Hilf mir, es selbst zu tun“. Sie sieht dabei die Kinder als „Baumeister ihrer Selbst“. Die Kinder können in der roten Gruppe selbstständig mit dem Montessori-Material arbeiten.

### **Bewegungsraum - 47,75 m<sup>2</sup>**

Bereiche: Körper und Wahrnehmung, Bewegung, Gesundheitsbewusstsein

- Freies Bewegen mit diversen Kleingeräten (Bälle, Wesco-Teile, Seile, Matten)
- Klettern (Sprossenwand, Kletterwand)
- Nach dem Mittagessen dient dieser Raum als Ruheraum, in dem die Kinder die Möglichkeit zum Schlafen und Rasten haben.

### **Turnsaal - 80,09 m<sup>2</sup>**

Bereiche: Körper und Wahrnehmung, Bewegung, Gesundheitsbewusstsein

- Motopädagogik und Geräteturnen – Auf- und Ausbau konditioneller und koordinativer Fähigkeiten

Für die gesunde Entwicklung sind ausreichende Bewegungsaktivitäten eine notwendige Voraussetzung.

Bewegung ist nicht nur ein elementares Grundbedürfnis, sondern unerlässlich für die körperliche und kognitive Entwicklung, sie fördert die Lernbereitschaft, die Lernfähigkeit und das soziale Wohlbefinden.

Darum ist eines unserer Hauptziele den Kindern die Lust, Freude und Vielfältigkeit der Bewegung zu vermitteln.

Neben den regelmäßigen Turneinheiten im Turnsaal können wir mit den Kindern 1x wöchentlich die große Turnhalle in der Schule zum Geräteturnen nützen.

Bei all diesen Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Körper zu erfahren, Grenzen zu spüren, Selbstkontrolle und Selbstachtung zu erwerben.

Im Bewegungsraum können sie ihrem täglichen individuellen Bewegungsdrang nachkommen.

Auch Bewegung an der frischen Luft ist uns wichtig, deshalb nützen wir auch den Garten und den Spielplatz beim Gemeindehaus. Wir haben einen idealen Standpunkt neben dem Sportplatz und der Langlaufloipe (z.B. zum Langlaufen bzw. zum Fußballspielen).

Zur Orientierung für die Kinder gibt es an den Türen farbige Kreise:

- Rot heißt „Stopp“, d.h. hier findet gerade eine Aktivität statt, bei der man nicht stören darf.
- Grün bedeutet, dass ein Angebot im Raum stattfindet, bei dem man jederzeit dazukommen/mitmachen/zusehen kann.
- Ist die Tür zum Raum offen, bedeutet dies, dass der Raum für alle Kinder frei zugänglich ist



**Gemeinsamer Eingangsbereich - 21,62 m<sup>2</sup>**

Mit Informationsflächen für die Eltern

**Büro der Leitung - 18,34 m<sup>2</sup>**

Dieser Raum hat neben der erforderlichen Einrichtung für diverse Büro - und Organisationstätigkeiten auch einen Besprechungstisch für Anmelde- und Informationsgespräche.

**Team - Kommunikationsraum - 26,32 m<sup>2</sup>**

Dieser dient dem Personal als Besprechungsraum für Teamgespräche, aber auch für Entwicklungsgespräche mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Ebenso dient der Raum für die Vorbereitungszeit - zum Planen der Bildungsarbeit mit Fachbibliothek.

**Küche/Jausenraum - 34,84 m<sup>2</sup>**

Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Haus ist die gesunde Ernährung, die wir den Kindern nahebringen wollen.

Jeden Tag wird eine schmackhafte Jause zubereitet. Die Kinder bringen keine Jause mehr mit.

Es gibt Brot, Obst, Gemüse, Jogurt, ..., möglichst regional und saisonal.

Es wird auch immer wieder gekocht - von Hirse mit Apfelmus bis Pizzatoast.

Das Wissen um die Wichtigkeit und Schmackhaftigkeit gesunder Ernährung soll vermittelt werden, indem die Kinder auch mithelfen und mitbestimmen dürfen.

Essen mit allen Sinnen lautet hier der Grundsatz und auch das Lernen von guten Tischsitten.

**Garderobe - 27,61 m<sup>2</sup>**

Wir haben eine gemeinsame Garderobe für alle Kindergartenkinder. Dort hat jedes Kind seinen Platz.

Es gibt auch ein geschlossenes Fach für Wechselbekleidung.

**Sanitärräume je 7,99 m<sup>2</sup>**

Diese sind ausgestattet jeweils mit 3 Toiletten und 3 Waschbecken.

In einem Sanitärraum befindet sich auch eine Dusche.

### **Gemeinsamer Garten - 905 m<sup>2</sup>**

Unser Garten ist mit Spielgeräten für alle bewilligten Altersstufen ausgestattet.

Es gibt z.B. einen großen Sandbereich, eine Sandkiste, ein Spielhaus, Kletter- und Rutschmöglichkeiten, einen Balancierbereich und eine Rennbahn.

Im Bereich der Terrassen stehen den Kindern Tische zur Verfügung.

Ein Hochbeet zum Pflanzen und Ernten gehört auch dazu.

### **Nahegelegener öffentlicher Spielplatz**

### **Nutzung des nahegelegenen Waldes an Waldtagen als zusätzlichen Bildungsraum**

## **Alterserweiterte Gruppe (AEG) und Kleinkindgruppe im Haus**

### Kleinkindgruppen

**„Mäusegruppe“ - 34,84 m<sup>2</sup>**

**„Schneckengruppe“ - 43,63 m<sup>2</sup>**

### Alterserweiterte Gruppe

**„Fröschegruppe“ - 52,11 m<sup>2</sup>**

Die Ausstattung der Gruppenräume ist der jeweiligen Altersstufe entsprechend. Da gibt es die diversen Bereiche, z.B. Rollen- und Familienspiel, Baubereich, Rückzugsmöglichkeit, Bereich für didaktische Spiele und Aktionstablets ...

In der „Schneckengruppe“ gibt es eine Fensterbank (Vorlesebereich) und eine Malwand.

In der „Mäusegruppe“ gibt es einen größeren Baubereich und eine Lesecke.

Die „Fröschegruppe“ ist zusätzlich noch mit einem Raumgerüst, sowie einem Leuchttisch, der themenbezogen gestaltet wird, ausgestattet.

Die Gruppen arbeiten gruppenübergreifend zusammen, d.h. die Kinder können die Räume frei wählen.

Die Kinder der alterserweiterten Gruppe nehmen die Jause und das Mittagessen in der „Fröschegruppe“ ein, während die Kleinkindgruppenkinder geschlossen in der „Schneckengruppe“ essen.

### **Bewegungsraum - 34,06 m<sup>2</sup>**

Da nicht jedes Kind den gleichen Bewegungsdrang hat, ist der Bewegungsraum für die Kinder während der Freispielzeit über immer geöffnet. Hier finden die Kinder Platz um sich auszutoben. Dazu ist der Raum entsprechend eingerichtet z.B. mit einem Bällebad, einer Rutsche, Schaukel, versch. Matten, Wesco-Teilen, ...

Bewegungsspiele, Turnstunden, Tanz und Musik finden hier ihren Platz. Bewegung ist unerlässlich für die körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder. Den Kindern Freude an der Bewegung zu vermitteln ist ein vorrangiges Ziel unserer Arbeit.

### **Ruheraum - 27,68 m<sup>2</sup>**

Besonders liebevoll gestaltet ist der Ruheraum. Er ist der einzige Raum der den Kindern nicht frei zugänglich ist. Er soll ausschließlich zum Schlafen und Ruhen genutzt werden. Jedes Kind hat seinen fixen Schlafplatz.

### **Sanitärraum/AEG - 9,06 m<sup>2</sup>**

### **Sanitärraum/KG - 11,33m<sup>2</sup>**

In den Sanitärräumen befinden sich jeweils ein Wickeltisch und Toiletten bzw. Töpfchen.

In den Sanitärräumen ist ein spezielles Erlebniswaschbecken eingebaut, das als Nassspielbereich genutzt werden kann. Jedes Kind bekommt eine eigene Lade für Windeln, usw. Wir möchten die Kinder in der Phase des „Rein-werdens“ bestmöglich zu unterstützen.

### **Garderobe - 33,01 m<sup>2</sup>**

Jedes Kind bekommt seinen Platz und sein Symbol.  
Es ist auch ein eigenes Fach für Reservebekleidung vorhanden.

Die Mitbenützung des Turnsaales des Kindergartens ist möglich.  
Diese Möglichkeit wird vor allem von der AEG genutzt.  
Mit den über 3jährigen gibt es regelmäßig ein gemeinsames Turnen mit den Minis vom Kindergarten.

### **Überdachte Terrasse - 18,74 m<sup>2</sup>**

Die überdachte Terrasse bietet den Kindern vielseitige Spielangebote wie z.B. das Malen mit Straßenkreiden, Bobbycarfahren, Kochen in der Puppenküche, Lesebereich...  
Dieser geschützte Bereich bietet eine hervorragende Beobachtungsmöglichkeit, da gute Sicht auf den Straßenverkehr, den gegenüberliegenden Hühnerstall, die Langlaufloipe sowie den großen Garten gegeben ist.

## **Alterserweiterte Gruppe „Lindenplatz“ und Schulkindgruppe**

### **Küche- bzw. Jausenraum - 24,8 m<sup>2</sup>**

Dieser wird ab 12:00 Uhr von der Schulkind Gruppe benützt.

Die neue Gruppe wird dort die Jause zubereiten. Deshalb wird der Herd durch ein Herdschutzgitter abgesichert. Gejausnet wird im Gruppenraum, da wir ansonsten noch kleine Tische benötigen würden.

### **Gruppenraum - 56 m<sup>2</sup>**

Dieser wird dementsprechend umgestaltet, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und mit diversen Bereichen ausgestattet, zB. Rollen -und Familienspiel, Baubereich, Rückzugsmöglichkeit...

Geplant ist eine erhöhte Rollenspielgruppe, in der die Kinder bei Bedarf dann auch ruhen bzw. schlafen können.

Die Heizkörper werden verkleidet.

Im angrenzenden Abstellraum wird ein Wickeltisch gebaut und ein Waschbecken installiert.

### **Bewegungsraum - 54,7 m<sup>2</sup>**

Der Bewegungsraum wird am Vormittag von der AEG benützt, Bewegung ist unerlässlich für die körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder. Den Kindern Freude an Bewegung zu vermitteln ist ein vorrangiges Ziel unserer Arbeit.

Wenn die Schulkinder um 11:45 Uhr kommen wird, der Bewegungsraum zum Ankommen und Zusammenwarten auf das gemeinsame Mittagessen genützt.

### **Vorraum - 63 m<sup>2</sup>**

Im Vorraum ist genügend Platz für die Garderobe der AEG und auch der Schulkinder vorhanden.

### **Sanitärraum**

In den Sanitäräumen befinden sich jeweils ein Wickeltisch und Toiletten bzw. Töpfchen.

### **Freispielfläche im Garten**

Der Garten ist mit einer Sandkiste und diversen Spielgeräten ausgestattet.

Hier kann eine „Ganzheitliche Erziehung“ besonders gut verwirklicht werden. Die Kinder setzen sich beim Spiel in der Natur mit der Umwelt auseinander. Sie entwickeln Selbständigkeit, körperliche Geschicklichkeit, setzen ihre Sinne ein, schulen ihre geistige Entwicklung und können ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

## **Schulkindgruppe**

Zusätzlich zu den Ausführungen oben:

- Gelbe Gruppe – Bereich für Freizeit und die Hausübung.
- Angrenzenden Volksschulpausenraum für Hausübung.
- Zusätzlich eine Toilette (Buben und Mädchen getrennt) im angrenzenden Volksschulpausenraum.

## **Pädagogische Konzeption**

### **Kindergartengruppen, Alterserweiterte Gruppen und Kleinkindgruppen**

## **Orientierungsqualität Pädagogische Grundlagen**

---

### Bildungsauftrag

---

Die Grundlagen unserer Arbeit sind im bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan** verankert.

Durch liebevolle Betreuung und Erziehung sowie durch eine altersgerechte Förderung, geben wir den Kindern die Möglichkeit sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Alle Bildungsbereiche und Ziele fließen in unsere tägliche Arbeit mit ein.

### **Emotionen und soziale Beziehungen**

Zu den entscheidenden Aufgaben in der Emotionalen und sozialen Entwicklung gehört es, seine Gefühle (Freude, Trauer, Wut ...) zu erkennen, damit umzugehen und sie sowohl nonverbal als auch verbal ausdrücken zu können.

- Identität (z. B.: die eigenen Stärken kennen lernen und einschätzen können)
- Vertrauen und Wohlbefinden (z. B.: Kooperation und Freundschaft)
- Kooperation und Konfliktkultur (z. B.: Konflikte selbständig lösen können)

### **Ethik und Gesellschaft**

Ethik umfasst alle sittlichen Normen auf denen das verantwortungsbewusste Handeln einer Gesellschaft gründet. Dabei sind Werte Ziele, die sich eine Gesellschaft setzt, um das Zusammenleben zu regeln und zu sichern.

- Werte (z.B. Ehrlichkeit, Toleranz ,Respekt..)
- Diversität (z.B. Blick auf die Gemeinsamkeiten)
- Inklusion (z.B. positives Selbstbild)
- Partizipation und Demokratie (z. B. Mitreden, Mitentscheiden, Mitverantworten)

### **Sprache und Kommunikation**

Die Sprache ist das Werkzeug für Kommunikation, Begriffsbildung und Denken. Sprache ist verbunden mit Identität und Persönlichkeitsentwicklung.

- Sprache und Sprechen (z.B. singen, Reimen, Klatschen..)
- Verbale und Nonverbale Kommunikation (z.B. Piktogramme erkennen und Körpersprache ausdrücken)
- Literacy (Auseinandersetzung mit Buch- Erzähl- und Schriftkultur)
- Informations- und Kommunikationstechnologie (Medienbildung)

### **Bewegung und Gesundheit**

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

- Körper und Wahrnehmung (z.B. eigene Körpersignale erkennen Hunger- Jause))
- Bewegung (Körperliche Geschicklichkeit fördern)
- Gesundheitsbewusstsein (Gesunde Jause)

### **Ästhetik und Gestaltung**

Die intensive Wahrnehmung, die sinnliche Erkundung sowie alle kreativen Tätigkeiten der Kinder sind mit dem Verstehen der Welt verknüpft.

- Kultur und Kunst ( Martinsfest)
- Kreativer Ausdruck (Malen Zeichnen, Farben Fühlen, Denken..)

### **Natur und Technik**

Grundlegende Naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.

- Natur und Umwelt (Waldtage, Jahreszeiten, Wetter...)
- Technik ( werken, bauen und Konstruieren..)
- Mathematik (ordnen, sortieren...)

Zusätzlich sind alle Pädagogen im Betrieb **BADOK** geschult.

Das heißt, die Zielsetzung bzw. das Planen von Inhalten und Schwerpunkten ist in unserer Arbeit kindzentriert. Vielfältige Alltagsituationen und deren Bewältigung werden geschaffen und stellen den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit dar. Diese werden im Entwicklungsportfolio sichtbar und die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigene Entwicklung zu sehen und reflektieren.

Die Selbstreflexion des Kindes führt zu einer Stärkung des Ichs und fördert dabei die Entwicklung der Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenz.

In unserem „offenen Haus“ haben Kinder die Möglichkeit, in Eigenautonomie die Angebote in den verschiedenen Funktionsräumen wahrzunehmen.

Durch diesen hohen Grad an Selbstbestimmung werden die Kinder in all ihren Kompetenzen gefördert.

Die Förderung der Ich-Kompetenz, aber auch in Sozial- und Sachkompetenzen, sowie der lernmethodischen Kompetenz ist uns ein wichtiges Anliegen.

---

### Bild vom Kind und Bildungsverständnis, das Kind und seine Rechte, Wertebildung

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, jedes ist einzigartig.

Sie sind wissbegierig, spontan, bewegungsfreudig, fröhlich, kontaktfreudig, sensibel, aktiv, möchten die Welt erforschen und begreifen, stellen Fragen, sind kreativ, offen für neue Erfahrungen, Akteure ihrer eigenen Entwicklung, ....

Wir nehmen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit wahr, die wir wertschätzen und in seiner Individualität, mit seinen Bedürfnissen und in seinem Tempo unterstützen, begleiten und fördern.

Kinder treten aktiv in Beziehung zu Personen und ihrer Umgebung. Dabei verständigen sie sich über verbale und nonverbale Gesten und Verhaltensweisen und teilen so ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten mit. Körpersprachliche Ausdrucksformen sind gleichermaßen bedeutend wie sprachliche Äußerungen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, auf Kommunikationsangebote und Mitteilungen einzugehen und mit dem Kind in Beziehung zu treten. Wir begegnen ihm mit Verständnis und Toleranz und bieten Rahmenbedingungen für seine Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, z.B. in Form von übersichtlicher, verlässlichen Tagesstruktur und damit wiedererkennbaren Handlungsabläufen, Bildungsangeboten, ...

Dabei wollen wir die Kinder kompetent unterstützen. Wir lassen Raum für das individuelle Entwicklungstempo und die Veränderungen des Einzelnen. Sie erhalten unsere Anerkennung und Wertschätzung. Wir schaffen Grenzen, bieten Kontinuität, Verlässlichkeit, Nestwärme und Zuwendung. Wir wollen authentische Bezugspersonen sein, die bereit sind Kompromisse einzugehen und ehrliche Rückmeldungen zu geben.

Vor allem wollen wir ein anregungsreiches Umfeld schaffen, Raum für selbstbestimmtes und aktives Handeln geben und Vertrauen in die Eigentätigkeit jedes einzelnen Kindes.

#### Rollenverständnis des pädagogischen Konzeptes

---

Unser Bild vom Kind und unsere Rolle als Bezugspersonen unsere Haltung als Pädagogen/innen:

***„Es gibt eine Haltung Kindern gegenüber, die ihnen Kraft zum Wachsen  
und Werden mit großen Wurzeln gibt“***

***Sag ja zu mir, achte mich in meinem Sein  
und versuche immer ein klein wenig Kind zu bleiben,  
damit du merkst, wie verletzlich ich sein kann  
und was mich bewegt.***

Autor unbekannt

#### Pädagogische Prinzipien

---

- ❖ Wir lassen Raum für das individuelle Entwicklungstempo und die Veränderungen jedes Einzelnen.
- ❖ Die Kinder erhalten unsere volle Anerkennung und Wertschätzung.  
All ihre Sorgen, Bedürfnisse und Interessen werden ernst genommen.
- ❖ Wir schaffen Grenzen, bieten Kontinuität, Verlässlichkeit, Nestwärme und Zuwendung.
- ❖ Wir begegnen den Kindern mit Verständnis und Toleranz und bieten wichtige Rahmenbedingungen für vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.
- ❖ Wir schaffen ein anregungsreiches Umfeld, Raum für selbstbestimmtes und aktives Handeln und wir vertrauen in die Eigentätigkeit jedes einzelnen Kindes.
- ❖ Wir legen darauf Wert, dass die Kinder vielfältige Naturerfahrungen sammeln, viel Zeit im Freien verbringen und ihre Umgebung mit allen Sinnen erfahren.
- ❖ Wir sehen die Kinder als eigenständige, einzigartige Persönlichkeiten.  
Sie sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung.
- ❖ Wir lassen den Kindern Zeit zum Staunen und Verweilen, um so den achtsamen Umgang mit den Mitmenschen, der Natur und den Materialien zu erlernen.
- ❖ Wir geben unser Bestes, um authentische Bezugspersonen zu sein, die bereit sind Kompromisse einzugehen und ehrliche Rückmeldungen geben.



## Pädagogische Schwerpunkte

---

Den Kindern stehen die gesamten Kindergartenräume zur Verfügung die offenen Funktionsräume - blaue Gruppe, gelbe Gruppe, grüne Gruppe und rote Gruppe wie auch Bewegungsraum und Turnsaal, die Küche, wo die Jause und das Mittagessen eingenommen werden, sowie die Sanitärräume mit Toilette und Waschbecken und unser Garten.

Überall dort bieten sich vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Durch die Funktionsräume haben wir in jedem Bildungsbereich mehr Platz und die Bereiche teilen sich in "laute" und "leise" Zonen. Dadurch stören die Kinder einander nicht so in ihrem Tun.

Es ist viel Platz zum Toben und Bewegen, aber auch um sich zurück zu ziehen und zu konzentriertem Tun. Die Kinder lernen sich zu spüren und finden selber ihren Platz.

Um eine Orientierung im Tagesablauf zu schaffen, hat jedes Kind jedoch eine „Stammgruppe“, in der wir uns jeden Tag zum Gruppenkreis treffen.

### **Ergänzung zum Kindergartenalltag**

Wir planen auch regelmäßige Waldtage.

Das heißt, an diesen Tagen gehen wir mit einer Gruppe von Kindern bei jedem Wetter hinaus, hauptsächlich in den Wald oder im Winter auch Tellerrutschen oder einfach nur spazieren. Es gibt zwei fixe Tage pro Woche, an denen wir mit Interessensgruppen in den Wald gehen d.h. die Kinder entscheiden selber, wer mitgehen möchte. Diese finden im Wechsel zu Tagen statt an denen jede Stammgruppe einmal in den Wald d.h. es gehen jeweils die Kinder einer Gruppe gemeinsam mit ihrer Pädagogin z.B. Montag – blaue Gruppe.

Diese Tage sind uns besonders wichtig, weil sie den Kindern nicht nur Einblicke in die Natur bieten z.B. Veränderungen durch die Jahreszeiten, sondern sie auch vieles erleben können, z.B. dass auch ein Regentag Freude bringen kann.

Die Kinder entwickeln sich in der freien Natur ganzheitlich. Dem Spiel und der Fantasien der Kinder sind in diesem Umfeld keine Grenzen gesetzt. Dort können sie sich bewegen und vor allem die Natur erforschen, kennenlernen und wertschätzen. Sie lernen die notwendigen Regeln um damit sorgfältig umzugehen. Die Kinder spielen größtenteils ohne vorgefertigtes Spielmaterial, sondern mit dem, was die Natur ihnen bietet. Aufenthalte in der Natur bieten Inspiration. Der Wald stellt einen Erholungsraum, ein Paradies und ein Lernfeld dar.

## Prozessqualität

### Tagesstrukturen **KINDERGARTEN**

*Ein neuer Tag beginnt...*

- Um 7:00 Uhr Treffen sich die ankommenden Kinder in einer Sammelgruppe
- Ab 7:30 Uhr werden auch die anderen Räume nach einander geöffnet und alle gruppenführenden Pädagoginnen sind anwesend.
- Ab 8:00 Uhr sind alle Räume geöffnet.

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p><u>Freispielzeit:</u><br/>Täglich bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten im freien Spiel, welchem wir viel Raum geben. In dieser Zeit sind die Pädagoginnen in ihren Gruppen und setzen Spielimpulse und begleiten das Spielgeschehen der Kinder.</p> | <p><u>Aktionszeiten:</u><br/>Parallel gibt es immer auch Angebote, die auf Alter und Interessen der Kinder abgestimmt sind und diese werden gruppenübergreifend angeboten, in Kleingruppen, Interessensgruppen oder Entwicklungsgruppen.</p> | <p><u>Jause:</u><br/>Der Jausenraum ist von ca. 9.00-10.45 Uhr geöffnet. Die Kinder können während dieses Zeitraums selbst bestimmen, wann sie essen möchten. Damit auch niemand vergisst, gibt es einen „letzten Jausenaufruf“, bei dem wir die Kinder ans Jausen erinnern.</p> |
|--|--|--|

- Um 11.00 Uhr zum Abschluss des Vormittages wird in allen Räumen aufgeräumt, danach treffen sich Kinder und Pädagoginnen in der jeweiligen Stammgruppe zum Gruppenkreis. Hier ist Platz für das Wiederholen von Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen, Geschichten, ... Im Rahmen des Gruppenkreises bietet sich auch die Möglichkeit, Dinge, welche die Kinder beschäftigen, zu besprechen und zu bearbeiten.
- Um 11.30 Uhr beginnt die Abholzeit, bis 12.30 Uhr werden alle Kinder der Vormittagsgruppe abgeholt - je nach Wetter in eine oder zwei Gruppen oder im Garten.
- Zeitgleich beginnt der Nachmittagsbetrieb:

|   |   |
|---|---|
| <p>11:30 Uhr - die Kinder gehen Mittagessen</p>   |   |
| <p>Bei mehr als 14 Kindern gibt es eine zweite Gruppe zum Mittagessen, das garantiert Ruhe und eine entspannte Atmosphäre beim Essen. Danach wird im Bewegungsraum gerastet, junge Kinder haben auch die Möglichkeit zu schlafen.</p> | <p>Parallel gibt es eine Ruhezeit in der Sammelgruppe, in der ruhige Beschäftigung angeboten wird bis ca. 13:00 Uhr</p> |

- Ab 13:00 Uhr werden die Kinder dann auch flexibel abgeholt. Die Zeit verbringen wir im Garten, auf dem Spielplatz oder in einer der Gruppen.
- Bei Bedarf bis 17:00 Uhr gibt es ab 15:00 Uhr eine Nachmittagsgruppe = Kleingruppe (mindestens 6 Kinder) Durch die familiäre Atmosphäre können wir sehr individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen und diese Betreuungsstunden sehr individuell gestalten.

**Das offene Haus** und die darin enthaltenen **Funktionsräumen** bieten unseren Kindern ideale Entwicklungsmöglichkeiten. Sie haben genügend Raum, um in den verschiedenen Bildungsbereichen ihre Bedürfnisse auszuleben und werden dabei von Pädagoginnen begleitet und unterstützt, die ihre eigenen Stärken, Talente, Kompetenzen und Fähigkeiten gezielt in die Bildungsarbeit einbringen. Unser Team zieht an einem Strang, ist offen für Neues und flexibel im gemeinsamen Tun. Trotzdem hat jeder die Möglichkeit, eigenständig und individuell zu arbeiten. Durch gegenseitiges Vertrauen und einen respektvollen Umgang miteinander ist es uns möglich, eine harmonische und zielgerichtete Tagesstruktur zu gestalten.

Themen der Altersgruppen – Autonomie, Selbständigkeit, soziales Lernen, Welterkundung, Schulkind werden, Freizeitgestaltung ...

---

Schulvorbereitung geschieht bei uns in allen Funktionsräumen durch spezielle Förderung in den Bereichen wie Feinmotorik, Arbeitshaltung, Ausdauer, Konzentration, optisches Differenzieren, Wissen anwenden, Hand – und Augenkoordination, Gedächtnis, ...

Methode:

- ❖ Einzeltätigkeit
- ❖ Kleinstgruppenarbeit (bis zu 5 Kinder)
- ❖ Montessori Lektionen
- ❖ Einzelne Tätigkeiten sind verpflichtend

Eigene Aktivitäten des Kindes, Lerninteressen und Tätigkeiten werden unterstützt, vorbereitete Umgebung auf Grundlage von Beobachtung des einzelnen Kindes = es stehen immer verschiedenste Angebote bereit.

Feste und Feiern

Fixe Bestandteile unseres „Festkreises“ sind das Martinsfest, das Fest des Hl. Nikolaus, die Krippenandacht am 24. Dezember, der Fasching, das Ostererleben und am Ende des Kindergartenjahres eine Familienmesse mit einer Verabschiedung der Schukis.

*„Wie schön, dass du geboren bist!“*

Einen besonderen Stellenwert nimmt natürlich die Geburtstagsfeier eines jeden Kindes ein.

Ein paar Tage vorher beginnen die Festvorbereitungen, das Geburtstagskind darf sich überlegen, wen es dazu einladen möchte. Gemeinsam mit der gruppenführenden Pädagogin, in der das Kind ist, wird eine „Einladungsliste“ erstellt. 15 Kinder aus dem gesamten Kindergarten dürfen eingeladen werden. Dies hat für die Kinder den Vorteil, dass sie wirklich mit den Kindern feiern können, mit denen sie möchten.

Die gruppenführende Pädagogin gestaltet die Geburtstagsfeier, in der fixe Bestandteile wie das gemeinsame Singen, das Gratulieren, das Formulieren eines Wunsches für das Geburtstagskind, ein Geschenk, ... ihren Platz haben.

Geburtstagsgaue und die gewünschten Geburtstagsspiele gibt es für alle Kinder.

Jede/r ist uns willkommen.

In unserem Miteinander soll kein Kind ausgeschlossen werden, unabhängig von Herkunft, Kultur, speziellen Bedürfnissen oder Begabungen.

Inklusion ist durch den barrierefreien Zugang in allen Bereichen, durch die individuelle und flexible Raumgestaltung und das offene System für uns Normalität.

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten und die Unterstützung durch geschulte Pädagoginnen kann jedes Kind seinen Bedürfnissen gerecht angenommen werden. Jedes Kind soll mit seinen Altersgenossen lernen dürfen.

Unterstützung durch speziell geschultes Personal – Sonderkindergartenpädagoginnen.

Zu unserer Arbeit gehört in diesem Bereich besonders der intensive Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und wenn nötig mit externen Fachkräften, z.B. mit Logopäden, Ergotherapeuten, ...

Zitat:

***"Kinder sind wie Schmetterlinge. Einige können höher fliegen als andere, aber jeder fliegt so gut er kann."***

#### Sprachbildung / Sprachförderung

---

Sprache nimmt einen besonders wichtigen Stellenwert in unserer Einrichtung ein. Als Unterstützung laden wir regelmäßig die Eltern zum Vorlesen ein, wir besuchen regelmäßig die öffentliche Bibliothek und veranstalten im Kindergarten Kasperltheater und Bilderbuchkino.

Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es das Angebot einer Logopädischen Untersuchung.

Bei Bedarf kommt auch eine externe Kraft zur Sprachförderung.

#### Bildungspartnerschaft/Transition, Entwicklungsgespräche, interne und externe Übergänge, Eingewöhnung

---

##### Kindergartenstart

Ein erstes persönliches Kennenlernen von Kind und Eltern/Erziehungsberechtigten findet beim Anmeldegespräch statt. Dabei gibt es auch eine Führung durch unser Haus.

Die angebotenen „Schnuppertage“ (= 2 aufeinander folgende Tage meist im Juni oder Anfang Juli) bieten dem Kind die Möglichkeit zum Besuch mit einer Begleitperson (ca. 2 Stunden).

Die Eingewöhnung erfolgt dann zu Beginn des Kindergartenjahres (September), flexibel nach Bedarf des Kindes und nach Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten. In dieser sensiblen Phase ist uns der Austausch mit den Eltern besonders wichtig, damit jedes Kind die Zeit bekommt, die es braucht. In der ersten Kindergartenwoche bleiben die „Neuen Kinder“ nur bis 11.00 Uhr und werden vor dem Gruppenkreis abgeholt. Ab der 2. Woche wird die Besuchszeit individuell für jedes Kind angepasst, bis es die gewünschte Betreuungszeit gut schafft.

Kinder aus der AEG wechseln meist schon in den Sommerferien.

### Vom Kindergarten in die Schule

Im Herbst gibt es immer einen Elternabend mit den nötigen Informationen für die Eltern unsere Schukis (Schulanfänger). Der Start in die Volksschule wird bei uns dadurch erleichtert, dass die Kinder mit dem Haus schon etwas vertraut sind (z.B. durch die Benutzung der Turnhalle, Besuch der Bücherei in der Schule). Wir haben auch verschiedene gemeinsame Aktivitäten, die den Schuleintritt erleichtern – z.B.: Besuch der Fr. Direktor bei uns im Kindergarten, Einladung zum Krippenspiel in der Schule, „Vor“-Leseprojekte mit einzelnen Volksschulklassen, Schulbesuchstag)

### **Elternarbeit:**

Wir sind offen für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und die Eltern sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Als gemeinsames Ziel haben wir das Wohl des Kindes.

Konkret heißt das:

- ❖ Alle Eltern bekommen eine **Kindergartenordnung** mit den wichtigsten Informationen und Terminen –  
**Alles Wichtige auf einen Blick!**
- ❖ Emails/Elternbriefe mit organisatorischen und pädagogischen Inhalten
- ❖ Anschlagtafel im Eingangsbereich für Neues und Aktuelles
- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Elternabende
  - Schon vor Beginn jedes Betreuungsjahres gibt es einen Informationsabend für die Eltern/Erziehungsberechtigten aller neuen Kinder. Themen sind hier neben Informationen zum Konzept, das gegenseitige Kennenlernen und vor allem Informationen zur Eingewöhnung, damit der Start in den Kindergarten, in die Alterserweiterte Gruppe oder Krabbelgruppe gut gelingen kann.
  - Der erste Elternabend in jedem Kindergartenjahr ist dem gegenseitigen Kennenlernen, diversen Informationen über das folgende Betreuungsjahr und der Wahl eines Elternbeirates gewidmet. Weitere Angebote richten sich nach dem Interesse der Eltern (Gesunde Ernährung, Erste-Hilfe-Kurs, Schulvorbereitung, ...). Bei Elterntreffs bietet sich die Möglichkeit zum Gespräch, Austausch von Informationen und einem gemütlichen Beisammensein.
- ❖ Elterngespräche nach Terminvereinbarung - Entwicklungsgespräche
- ❖ Wir bitten Eltern um Mithilfe bei Festen oder Veranstaltungen ...
- ❖ Im Kindergarten bieten wir in jedem Kindergartenjahr „Besuchstage“ an, an denen Eltern die Möglichkeit haben, das Leben des Kindes im Kindergarten hautnah mitzuerleben.
- ❖ Auch über sonstige Mithilfe und das Einbringen von Stärken (z.B. beim Zubereiten der Jause, Vorlesen, Begleitung beim Waldtag, Vorstellen eines Instrumentes, ...) freuen wir uns!

Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Expertinnen etc.

---

Nach außen präsentieren wir uns auf der Homepage der Gemeinde Faistenau <https://www.faistenau.gv.at/>.  
Infos in der Gemeindezeitung - Aktuelles kann bei verschiedenen Anlässen auch in der Gemeindezeitung nachgelesen werden.

Einrichtungen und Personen, mit denen wir zusammenarbeiten

- ❖ Rechtsträger (Gemeinde Faistenau)
- ❖ FachberaterInnen und Fachaufsicht der Landesregierung
- ❖ AVOS (Gesundheitserziehung) für den Kindergarten
- ❖ Logopädin
- ❖ Es gibt eine regelmäßige Augenreihenuntersuchung (alle 2 Jahre) für den Kindergarten
- ❖ Diverse Einrichtungen der Gemeinde (Feuerwehr, Gemeindebibliothek, ...)
- ❖ Pfarre (gemeinsames Feiern von kirchlichen Festen) für den Kindergarten
- ❖ Schischule „Franky“ für den Kindergarten
- ❖ Fortbildungsstellen (Zekip, St. Virgil ...)
- ❖ Jugendwohlfahrt Land Salzburg
- ❖ Mobiles Beratungsteam Land Salzburg
- ❖ Volksschule Faistenau (Übergang, Vorlesen, Schulbesuch...)

Wir stehen in Zusammenarbeit mit der BAfEP Salzburg und Praktikantinnen dürfen bei uns Erfahrungen sammeln.  
Die Gemeinde Faistenau unterstützt unsere Bemühungen und es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit.

## Qualitätssicherung

---

Schriftliche Dokumentation und Reflexion der Entwicklungs- und Bildungsprozesse,  
Schriftliche Arbeits- und Bildungsdokumentation der Gruppe, BADOK

---

### Planung

Die Stärken, die jede Pädagogin mitbringt, finden sich auch in den Funktionsräumen und den Zuständigkeitsbereichen einer Jeden wieder.

Jede gruppenführende Pädagogin ist verpflichtet, ihre pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren. Wir richten uns dabei nach dem Bildungsrahmenplan und der Arbeitsdokumentation des Landes Salzburg - BADOK (ab September 2018). Damit wir alle Kinder ganzheitlich erfassen und auch fördern können, wird für jedes Kind eine Portfolio-Mappe geführt. Darin werden die Entwicklungsschritte dokumentiert und sie bildet auch die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Team - Teamarbeit; Besprechungskultur

---

### Team, Teamarbeit, Besprechungen

Neben den täglichen Absprachen und dem Austausch untereinander, zur Planung und Reflexion unseres pädagogischen Tuns, finden in unserem Team auch regelmäßig Dienstbesprechungen statt. Neben gemeinsamen Besprechungen für das ganze Team z.B. zu Beginn und Ende eines Betreuungsjahres und bei Bedarf, finden im Wochenrhythmus Besprechungen abwechselnd Betreuerinnen Kindergarten und Betreuerinnen AEG und Krabbelgruppen statt. Dabei können Probleme angesprochen werden, Unklarheiten beseitigt werden, die Beobachtungen von Kindern ausgetauscht und festgehalten werden, Projekte und Feste geplant und reflektiert werden.

Auch für das gesamte Team findet regelmäßig einmal im Monat eine Dienstbesprechung statt.

Fort- und Weiterbildung, Teamschulung/-klausur, Supervision, Mitarbeiter/innengespräche

---

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, ist der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen geplant.

Wir nehmen dies gerne zur Fort- und Weiterbildung wahr, um neue Ideen und Blickwinkel zu erfahren, eigene Kompetenzen zu erweitern und Expertinnen in den diversen Bereichen zu werden.

Es gibt auch Mitarbeitergespräche mit der Leitung, um jedem Teammitglied eine Stimme zu geben, Unklarheiten zu beseitigen und bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

## **Abweichend von diesem Pädagogisches Grundkonzept gelten für die Kleinkindgruppen und Alterserweiterte Gruppen :**

### **Ziele und Pädagogische Schwerpunkte:**

Themen der spezifischen Altersgruppen

#### ***Ganzheitliche Förderung***

- Den Kindern soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit anderen Kindern sowie Materialien und Dingen des Alltags (Kleidung, Nahrung etc.) vermittelt werden.
- Kompetenzen sollen entwickelt und erprobt werden können.  
Dabei werden die Kinder begleitet und bekommen Hilfestellungen, wo sie es brauchen.
- Die Kinder sollen eine Atmosphäre vorfinden, in der sie sich wohlfühlen.  
Sie bekommen die Möglichkeit sich zurück zu ziehen aber auch aktiv zu sein, wann sie es brauchen.
- Aus unseren gründlichen Beobachtungen ergeben sich die Bildungsinhalte und Zielsetzungen für jedes Kind, die wir individuell einfließen lassen.
- Die Planung unserer pädagogischen Arbeit ist ein Wechselspiel von Aktion und Reflexion, Interaktivität unter allen am Erziehungsgeschehen beteiligten Personen.

#### ***Sprache/ Kommunikation***

- Einfachste Kommunikationsmuster sollen in den Alltag integriert werden. Einfache Phrasen wie Bitte, Danke, Guten Morgen oder Auf Wiedersehen sollen für die Kinder bald verständlich sein und entsprechend angewandt werden.
- Der bereits bekannte Wortschatz soll gefestigt und erweitert werden. Dies erfolgt durch sprachliche Begleitung von Alltagssituationen sowie bei bestimmten Angeboten (Bilderbücher, Geschichten) und vor allem im Morgenkreis.
- Die Kinder sollen ein unkompliziertes Verhältnis zur Sprache bekommen. In unserem Haus herrscht eine Atmosphäre, in der Kinder gerne sprechen.

#### ***Wahrnehmung***

- Eine entsprechend vorbereitete Umgebung bietet den Kindern ausreichende Erfahrungsmöglichkeiten, um mit allen Sinnen zu lernen. Die Sinne funktionieren nur, wenn sie ausreichend angeregt werden. Dazu bekommen die Kinder verschiedenste Möglichkeiten (Wühlwanne, Kitzelspiele, Massagespiele...).

#### ***Akustische Wahrnehmung***

- Die Kinder lernen auf akustische Reize zu reagieren, in weiterer Folge diese zu erkennen und zuzuordnen. Auch in diesem Bereich gilt es dies spielerisch zu fördern (Geräuschmemory, Laute zu Tieren zuordnen ...)

#### ***Taktile Wahrnehmung***

- Kinder müssen Dinge BE-GREIFEN durch Ausprobieren. Mit ihrem sensiblen Tastsinn untersuchen sie alles, was ihnen in die Hände oder unter die Füße kommt. Dazu brauchen sie vor allem Zeit und Raum, aber auch spezielle Materialien wie Knete, Fingerfarben, Kleister... Wichtig ist, dass ihnen eine Vielfalt von Materialien geboten wird, welche unterschiedlicher Beschaffenheit sind.

#### ***Motorik***

- Die Kinder sollen Freude an der Bewegung vermittelt bekommen. Eine vielfältige Nutzung der Räumlichkeiten hilft dabei. (Bewegung findet nicht nur im Bewegungsraum statt). Mitmachgeschichten, Bewegungslandschaften und Tänze sollen die Phantasie anregen, Spaß für Bewegung bieten.
- Auch die Natur in unserer Umgebung eröffnet uns viele Möglichkeiten dem Bewegungsdrang der Kinder individuell gerecht zu werden.



### **Soziale - Emotionale Entwicklung**

- Gerade Kinder in dieser Altersgruppe brauchen konstante Bezugspersonen. Diese Konstanz ermöglicht den Kindern eine emotionale Stabilität, die ihnen die nötige Sicherheit gibt, um neue soziale Kontakte zu knüpfen. Die Verhaltensweisen der Bezugspersonen müssen durchschaubar sein. Die Kinder können so selbst ein durchschaubares Verhalten annehmen.
- Den Kindern wird in der Gruppe ermöglicht, den sozialen Umgang miteinander zu erlernen.
- Um soziale Kontakte aufbauen zu können brauchen die Kinder viel Zeit und eine liebevolle Umgebung, die sie bei uns vorfinden.

### **Sauberkeitserziehung**

Das Thema Sauberkeitserziehung gehört zur Entwicklung der Selbständigkeit, die mit einer Ich-Entwicklung zusammenhängt. Es ist nicht zufällig, dass das Kind in dieser Zeit beginnt sich selbst beim Namen zu nennen und „Ich“ sagt. Es ist ein Reifungsprozess, der mit der Auseinandersetzung mit der Umwelt und der kindlichen Entwicklung zusammenhängt. Da dieser Bereich ein sehr persönlicher ist, geht die Sauberkeitserziehung grundsätzlich von der Familie aus. Wir greifen den Prozess auf und unterstützen ihn.

Dazu ist das Vertrauen zu den Bezugspersonen von großer Bedeutung und die Kindergruppe regt zur Entwicklung der Selbständigkeit an. Die jüngeren schauen sich bei den älteren Kindern ab, wie sie das Töpfchen oder die Toilette nutzen. Dabei werden nette „Gespräche“ geführt und Erfahrungen mit dem An- und Ausziehen gemacht. Den Kindern soll mit Hilfe einer ruhigen Atmosphäre und unterstützenden Kommentaren der Bezugspersonen Sicherheit vermittelt werden und ihre Eigenaktivität wird wohlwollend aufgegriffen. Für uns gilt, dass wir Signale und Befindlichkeiten ernst nehmen. Es ist unsere Aufgabe, das körperliche Wohlbefinden zu gewährleisten.

Die Sauberkeitserziehung wird unterstützt, in dem wir den Handlungsablauf immer transparent gestalten, damit das Kind versteht, sich einschätzen kann und lernt seine Befindlichkeiten zu benennen. Da die Sauberkeitserziehung eine sehr intime und individuelle Entwicklungsphase darstellt, soll das Interesse vom Kind ausgehen und es die Zeit und den Raum dazu bekommen, den es braucht. In dieser Phase des „Sauber-werdens“ ist es uns besonders wichtig, ohne jeglichen Druck und der freien Entscheidungsmöglichkeit seitens des Kindes zu arbeiten.

Die Kinder werden vor den Mahlzeiten und vor dem Hinausgehen zum Toilettengang motiviert. Die Wickelkinder werden je nach Bedarf von uns gewickelt.

*Ein neuer Tag beginnt*

- Ab 7:00 Uhr Sammelgruppe
- Ab 7:30 Uhr sind alle gruppenführenden Pädagoginnen anwesend

Die ankommenden Kinder werden von den Eltern an eine Pädagogin übergeben. Gemeinsam werden wir die Kinder in der Orientierungsphase bis 8.30 Uhr begleiten. Gerade beim Ankommen der Kinder ist es uns ein großes Anliegen den jüngeren Kindern den Übergang vom Zuhause in die Krabbelgruppe so leicht wie möglich zu gestalten. Aktivitäten wie das Zubereiten der Jause werden zum Teil mit den Kindern gemeinsam erledigt. Während der Freispielzeit setzen wir verschiedene Impulse und begleiten die Spielaktivitäten. Nach dem Singen unseres Aufräumliedes helfen wir zusammen beim Aufräumen der Spielsachen.

Jedes Kind geht in seine Gruppe. Anschließend treffen wir uns zum Morgenkreis und starten als Gemeinschaft in den Tag. Wir begrüßen alle Kinder, singen, spielen, erzählen Geschichten, kurze Bildungsangebote finden statt... Die Jause leiten wir mit einem Spruch ein.

Im Anschluss daran gehen wir in den Garten oder spazieren. Bei Schlechtwetter nützen wir den Bewegungsraum. Vor dem Mittagessen wird noch gemeinsam gesungen oder es werden Fingerspiele wiederholt.

Die Kinder, die nicht Mittag essen werden in einer Sammelgruppe betreut.

- **Mittagstisch:**  
Um 11:30 Uhr findet für die angemeldeten Kinder das gemeinsame Mittagessen statt. Da wir besonders viel Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder legen, werden die Kinder darin unterstützt möglichst viel selber zu machen, z.B. sich ihr Essen selbst heraus zu schöpfen.  
Uns ist auch ein achtsamer Umgang beim Essen und bei der Handhabung von Besteck und Geschirr, bzw. Gläsern sehr wichtig.
- Spätestens um 12:30 Uhr endet die Betreuungszeit für die Vormittagskinder

Für die anderen Kinder gibt es den Mittagsschlaf. Das junge Kind hat einen ereignisreichen Vormittag erlebt.

Wir betrachten die Möglichkeit des Ausruhens oder Schlafens als wichtigen Bestandteil für eine gesunde Entwicklung. Uns ist wichtig, für die Kinder eine angenehme Situation zu schaffen, daher achten wir besonders darauf, dass jedes Kind sein eigenes Bezugsobjekt (Kuscheltier, Stoffwindel, Schnuller etc.) mitbringt. Denn so ist es uns möglich, auf individuelle Schlafbedürfnisse und die Befindlichkeit jedes Kindes einzugehen. Das Entspannen wird begleitet mit Geschichten oder Musik.

Nachdem jedes Kind seine Ruhepause beendet hat, kann es im Gruppenraum frei spielen.

Abholzeiten sind bis 12.30 Uhr bzw. ab 13:30 Uhr, damit die Ruhephase nicht gestört wird.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, werden in der „Fröschegruppe“ betreut.

- Bis 14:30 Uhr müssen alle Kinder abgeholt sein

Ein erstes persönliches Kennenlernen von Kind und Eltern/Erziehungsberechtigten findet beim Anmeldegespräch statt. Dabei gibt es auch eine Führung durch unser Haus.

Der Übergang von der Familie in eine erste Kindergruppe ohne Eltern, ist in jeder Altersstufe von großer Bedeutung. Das Kind muss zunächst die vielen Eindrücke, Geräusche, andere Kinder, Räume, Umgangsformen kennenlernen und Vertrauen dazu aufbauen. Das gelingt am besten über eine schrittweise zeitliche Verlängerung der Anwesenheit in der Betreuungseinrichtung.

Das Kind braucht Zeit, die Eindrücke zu sortieren. Das Wiedererkennen am nächsten Tag bietet Sicherheit.

Aufgrund des Entwicklungsalters und seiner kognitiven Strukturen ist das junge Kind nur dann in der Lage auf seine Eltern länger zu verzichten, wenn es weiß, dass sie wiederkommen. Dieses Vertrauen auf das Wiedersehen und das Abbauen von Verlustängsten muss schrittweise erworben werden.

In der ersten Woche nehmen das Kind und seine Bezugsperson (Mutter, Vater oder auch Großeltern) am Tagesgeschehen teil, so dass dem Kind die einzelnen Tagesabläufe vertraut werden. Ist ein guter Kontakt entstanden ist eine erste Verabschiedung möglich. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und es findet eine Trennung von 10-15 Minuten statt. Hier legen wir Wert auf eine bewusste Verabschiedung.

Je nach Kind kann die Dauer der Eingewöhnung zwischen 2 und 4 Wochen variieren. Uns ist wichtig, dass man dem Kind die Zeit gibt die es braucht.

Deshalb können nicht mehrere Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden.

Folgende Punkte sind bei der Eingewöhnung zu beachten:

- Die Bezugsperson während der Eingewöhnung sollte nicht variieren um Unsicherheit zu vermeiden.
- Während der Eingewöhnung sollte es zu keiner längeren Unterbrechungen kommen (Urlaub)
- Kuscheltiere, Schnuller oder andere „Tröster“ dürfen/sollten mitgebracht werden
- Die Bezugsperson muss jederzeit erreichbar sein.

## Übergang in den Kindergarten

Da der Kindergarten im gleichen Haus ist, wird der Übergang von der Alterserweiterten Gruppe bzw. Krabbelgruppe in den Kindergarten für die Kinder gut vorbereitet. Die Kinder kennen die Räumlichkeiten und auch die Pädagoginnen bereits durch gegenseitige Besuche, gemeinsames Turnen, Veranstaltung zu denen sie eingeladen werden (Feste, Gottesdienste ...). Im Frühling werden die Kinder dann zu Besuchen eingeladen und dürfen auch einmal bei einem Gruppenkreis ihrer späteren Kindergartengruppe dabei sein.

**Abweichend vom oben angeführten  
Pädagogisches Grundkonzept gelten für die Schulkindgruppe:**

Bildungsauftrag

---

Es ist uns wichtig, jedes Schulkind mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten anzunehmen und ihm professioneller Begleiter zu sein, ihm viel Selbständigkeit und Eigenraum zu lassen, aber auch präsent zu sein, wenn die Kinder unsere Nähe und Unterstützung brauchen.

Bild vom Kind und Bildungsverständnis, das Kind und seine Rechte, Wertebildung

---

***Wenn wir ein Kind darin unterstützen,  
dass es sich sicher und angenommen fühlt,  
dass es fühlt,  
dass sich jemand wirklich tief für es interessiert  
einfach durch die Art und Weise,  
wie wir es ansehen,  
wie wir zuhören,  
wie wir es achten,  
beeinflussen wir die ganze Persönlichkeit  
eines Kindes und die Art und Weise,  
wie es das Leben sieht.***

(Magda Gerber)

## Rollenverständnis des pädagogischen Konzeptes

---

Durch das Zusammenleben in altersgemischten Gruppen werden den Kindern viele wichtige Lebens- und Lernerfahrungen ermöglicht. Wir versprechen uns davon neue Impulse für die Entwicklung der Kinder und bieten ihnen dazu:

- ❖ Ansprechpartner nach der Schule (Problembewältigung)
- ❖ Vertraute Umgebung am Nachmittag (gleiche Erzieher, Freunde, vertraute Räumlichkeiten und Regeln)
- ❖ Hausaufgabenbetreuung (Eigenverantwortung, Arbeitshaltung, Selbstständigkeit, Höflichkeit, Rücksichtnahme)

### Organisatorisches:

- ❖ Beachten von Terminen für Musik-, Sportunterricht.
- ❖ Freizeitgestaltung:  
Vor allem Bewegung auch im Freien – Garten, Spiel- und Sportplatz, Turnsaal, gemeinsame Spiele in der Gruppe, verschiedene Gesellschaftsspiele und Bastelangebote dem Alter entsprechend in der Gruppe.
- ❖ Selbstgewählte Tätigkeiten in den verschiedenen Gruppen.

## Pädagogische Prinzipien

---

- ❖ Prinzip der Alters- und Entwicklungsgerechtigkeit
- ❖ Prinzip der Ganzheit
- ❖ Prinzip der Anschaulichkeit
- ❖ Prinzip der Vorbildwirkung
- ❖ Prinzip der Strukturierung
- ❖ Prinzip der Wiederholung
- ❖ Prinzip der Selbsttätigkeit
- ❖ Prinzip der Sicherheit

## Pädagogische Schwerpunkte

---

Ein demokratischer Erziehungsstil ermöglicht uns ein partnerschaftliches und respektvolles Miteinander.

### Wichtige Grundsätze:

- ❖ Bedürfnisorientierung
- ❖ Bezug zur Umwelt der Kinder
- ❖ Hilf mir es selbst zu tun

## Tagesstrukturen **Schulkindgruppe**

---

- ❖ Die Einrichtung öffnet um 11:45 Uhr
- ❖ Freie Spielmöglichkeit bis alle Kinder der Gruppe da sind
- ❖ Mittagessen startet für die ersten Kinder um 12:00 Uhr
- ❖ Im Anschluss beginnt die Hausübungszeit eine Stunde
- ❖ Danach Freispielzeit oder Angebot

Inhalte der pädagogischen Arbeit und deren exemplarische Umsetzung im Alltag

---

### **Bedürfnisorientiertes Arbeiten wird durch folgende didaktische Maßnahme ermöglicht**

- ❖ Je eine Betreuerin pro Gruppe ist beim Mittagessen und der Lernbetreuung, Mittagessen in mehreren Gruppen (unterschiedlicher Unterrichtsschluss)
- ❖ Betreuung und Hilfestellung bei den Hausaufgaben (zwischen ca. 13:00 Uhr – 14:45 Uhr)
- ❖ In der Mittagsgruppe ist es nicht immer möglich, die Hausübung zu erledigen
- ❖ Die Endkontrolle der Hausübung unterliegt immer den Eltern
- ❖ Bewegungsangebote (in der blauen Gruppe, im Turnsaal der Volksschule oder im Freien)
- ❖ Erholungs- und Rückzugsmöglichkeit - Angebot von altersadäquaten Materialien
- ❖ Teilnahme an Festen des Kindergartens mit dem Alter entsprechenden Aufgaben und - -Aufgabenstellungen möglich

### **Themen der Altersgruppen**

- ❖ Autonomie,
- ❖ Selbständigkeit
- ❖ soziales Lernen
- ❖ Schulkind sein
- ❖ Eigenverantwortung übernehmen
- ❖ Ausdauer

### **Inklusive Entwicklungsbegleitung, Begabung, Migration**

Jeder ist Willkommen und bei Bedarf wird eine Zusatzkraft eingestellt

### **Sprachbildung / Sprachförderung**

Tägliches lesen bei der Hausübungszeit

Bildungspartnerschaft/Transition, Entwicklungsgespräche, interne und externe Übergänge, Eingewöhnung

---

- ❖ Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit eines Gesprächs
- ❖ Vorwiegend Tür- und Angelgespräche
- ❖ In der Schulfreien Zeit besteht die Betreuungsmöglichkeit im Kindergarten bzw. in der angrenzenden AEG

Interdisziplinäre Zusammenarbeit ...

---

Zusammenarbeit mit der Schule

## **Qualitätssicherung**

---

Unser Personal ist BADOK geschult, doch unter den vorzeitigen, zeitlichen Gegebenheiten ist es nicht möglich. ( bis 15:00Uhr)

Team - Teamarbeit; Besprechungskultur

---

Alle 14 Tage Besprechung mit der Leitung und einmal im Monat mit dem ganzen Team  
Ansprechpartner für Eltern und Kinder sind die Betreuungspersonen und die Leitung der Kinderbetreuung Faistenau

Fort- und Weiterbildung, Teamschulung/-klausur, Supervision, Mitarbeiter/innengespräche

---

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, ist der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen geplant. Wir nehmen dies auch gerne zur Fort- und Weiterbildung wahr, um neue Ideen und Blickwinkel zu erfahren, eigene Kompetenzen zu erweitern und Expertinnen in den diversen Bereichen zu werden.

Es gibt auch Mitarbeitergespräche mit der Leitung um jedem Teammitglied eine Stimme zu geben, Probleme anzusprechen und bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

## **Quellenangabe/Literatur und Abbildungsverzeichnis**

---

- ❖ Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation Handbuch und Arbeitsmaterial (Land Salzburg)
- ❖ Bildungsrahmenplan

### Verfasserinnen und Erstellungsdatum:

Das Team der Kindergartenbetreuung Faistenau in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt Faistenau

Überarbeitet: Juni 2021

Für den Inhalt verantwortlich:

Leitung: Christine Zapounidis

Stellvertretung: Antonia Sebesta

## Anhang

Auszug aus dem  
Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 – S. KGGG  
Stand Juni 2021

### **Aufnahme, Widerruf der Aufnahme**

#### **§ 16**

(1) Für die Aufnahme in eine Organisationsform einer institutionellen Einrichtung ist eine Anmeldung des Kindes durch die erziehungsberechtigte(n) Person(en) bei der Leitung der betreffenden Einrichtung erforderlich. Der Rechtsträger ist nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zur Aufnahme eines angemeldeten Kindes verpflichtet.

(2) Der Rechtsträger darf die Aufnahme eines Kindes nur verweigern, wenn

1. das Kind vorbehaltlich des § 19 Abs 6 und 7 die Alterskriterien nicht erfüllt;
2. die festgesetzte Kinderhöchstzahl oder die räumlichen Voraussetzungen die Betreuung eines weiteren Kindes nicht zulassen;
3. die Aufnahme des Kindes den Bestimmungen des § 19 Abs 2 bis 9 über die Gruppenzusammensetzung widerspricht;
4. es sich um eine betriebliche Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung handelt und keine erziehungsberechtigte Person betriebszugehörig ist; oder
5. es sich um eine Aufnahme in eine Kleinkindgruppe, alterserweiterte Gruppe oder Schulkindgruppe handelt und für das Kind die Kostenübernahme des Fördermittelanteils der Gemeinde nicht gesichert ist.

(3) Können nicht alle für den Besuch einer Kindergartengruppe oder einer alterserweiterten Gruppe angemeldeten Kinder, deren Aufnahme gemäß Abs 2 auch nicht verweigert werden darf, aufgenommen werden, so sind vorrangig Kinder mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der institutionellen Einrichtung aufzunehmen, wobei dafür die folgende Reihenfolge maßgeblich ist:

1. besuchspflichtige Kinder (§ 22),
2. Kinder, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
3. Kinder, deren erziehungsberechtigte(n) Person(en)
  - berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw sind oder
  - verwandte oder verschwägerte Personen in auf- oder absteigender Linie oder andere verwandte oder verschwägerte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen,
4. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint,
5. Geschwister von Kindern, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
6. andere, noch nicht schulpflichtige Kinder, wobei bei Kindergartengruppen älteren Kindern der Vorzug zu geben ist,
7. schulpflichtige, jedoch nicht schulreife Kinder, die im häuslichen Unterricht stehen,
8. volksschulpflichtige oder schulpflichtige Kinder, wenn das Organisationskonzept (§ 8 Abs 3) die Aufnahme solcher Kinder vorsieht; die Aufnahme eines volksschulpflichtigen Kindes in eine Kindergartengruppe kann überdies jeweils nur für den Zeitraum eines Kinderbetreuungsjahres und nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass die Betreuung in einer anderen geeigneten Organisationsform oder in Form einer schulischen Tagesbetreuung nicht möglich ist.

(4) Können nicht alle für den Besuch einer Kleinkind-, Schulkind- oder Hortgruppe angemeldeten Kinder, deren Aufnahme gemäß Abs 2 auch nicht verweigert werden darf, aufgenommen werden, so sind vorrangig Kinder mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der institutionellen Einrichtung aufzunehmen, wobei dafür die folgende Reihenfolge maßgeblich ist:

1. Kinder, die die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
2. Kinder, deren erziehungsberechtigte(n) Person(en)
  - berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw sind oder
  - verwandte oder verschwägerte Personen in auf- oder absteigender Linie oder andere verwandte oder verschwägerte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen,
3. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint,
4. Geschwister von Kindern, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
5. andere Kinder der Standortgemeinde.



(5) Schulkinder, für die ein sonderpädagogischer Förderbedarf gemäß § 8 Schulpflichtgesetz 1985 festgestellt wurde und die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohnsitzgemeinde die Schule besuchen, sind hinsichtlich der Aufnahme in eine institutionelle Einrichtung der Standortgemeinde der Schule so zu behandeln, als hätten sie den Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der Schule.

(6) Aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen kann von der Vorrangigkeit der Aufnahme von Kindern mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der institutionellen Einrichtung und den Reihungskriterien gemäß Abs 3 und 4 abgegangen werden. Der Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung stellt keinen berücksichtigungswürdigen Grund dar, um eine Abweichung von den Reihungskriterien zum Nachteil des Kindes zu rechtfertigen. Der Grundsatz der Vorrangigkeit der Aufnahme von Kindern mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der institutionellen Einrichtung gilt für private Rechtsträger nur insofern, als es keine abweichenden Vereinbarungen mit der Standortgemeinde oder anderen Gemeinden gibt.

(7) Während des laufenden Kinderbetreuungsjahres kann ein Wechsel in eine institutionelle Einrichtung nur mit Zustimmung der erziehungsberechtigten Person(en) vorgenommen werden.

- (8) Der Rechtsträger kann die Aufnahme eines Kindes widerrufen und dieses vom Besuch der institutionellen Einrichtung ausschließen, wenn
1. aus schwerwiegenden Gründen durch den Besuch der Einrichtung eine Gefährdung anderer Kinder, des pädagogischen Personals oder des ordnungsgemäßen Betriebsablaufs gegeben ist oder
  2. die erziehungsberechtigte(n) Person(en) eines nicht besuchspflichtigen Kindes ihren Pflichten gemäß § 24 Abs 1 trotz schriftlicher Mahnung wiederholt und nachweislich nicht nachkommen.

Im Fall der Z 1 ist vor dem Ausschluss eine psychologische Stellungnahme des Landes einzuholen und sind der oder die Erziehungsberechtigte(n) jedenfalls zu Grund und Dauer des Ausschlusses anzuhören. Kinder, die gemäß § 22 zum Besuch einer alterserweiterten Gruppe oder Kindergartengruppe verpflichtet sind, können vom Besuch der Einrichtung nur vorübergehend ausgeschlossen werden.

#### **Mitwirkung und Pflichten der erziehungsberechtigten Person(en)**

##### **§ 24**

- (1) Die erziehungsberechtigte(n) Person(en) hat bzw haben mit dem Rechtsträger, der Leitung und dem pädagogischen Personal zusammenzuarbeiten, und
1. die in der Betreuungsvereinbarung festgelegten Pflichten wahrzunehmen;
  2. ihr Kind im noch nicht schulpflichtigen Alter in die Einrichtung zu bringen, dort persönlich in die Obhut des pädagogischen Personals zu übergeben und von dieser rechtzeitig abzuholen bzw einen dazu Bevollmächtigten zu benennen;
  3. dafür zu sorgen, dass ihr bzw sein Kind während des Besuchs der institutionellen Einrichtung keine weltanschaulich oder religiös geprägte Bekleidung, die mit der Verhüllung des Hauptes verbunden ist, trägt (§ 13 Abs 1);
  4. dafür zu sorgen, dass ihr bzw sein Kind die Einrichtung entsprechend der festgesetzten Öffnungs- oder der vereinbarten Besuchszeiten besucht;
  5. dafür zu sorgen, dass ihr bzw sein besuchspflichtiges Kind (§ 22) seiner Besuchspflicht nachkommt und bei dessen Verhinderung umgehend die Leitung oder die gruppenführende pädagogische Fachkraft zu benachrichtigen;
  6. die Leitung über anzeigepflichtige Krankheiten ihres bzw seines Kindes oder von mit diesem im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen unverzüglich zu verständigen und es im Krankheitsfall vom Besuch der Einrichtung fernzuhalten, bis keine Gefahr einer Ansteckung anderer Kinder oder des pädagogischen Personals der Einrichtung mehr besteht; und
  7. den vom Rechtsträger festgesetzten Kostenbeitrag für den Besuch der institutionellen Einrichtung regelmäßig und rechtzeitig zu entrichten.





**RESCH**  **ARCHITECTURE**  
 KUNST, GEBÄUDE, UMWELT  
 1120  
 KIRCHENSTRASSE 1  
 1040 WIEN  
 TEL. +43 (0)1 479 19 10  
 FAX +43 (0)1 479 19 10  
 WWW.RESCH-ARCHITECTURE.COM

